

## **Zugang von Menschen mit Behinderungen zum Bildungswesen in der Türkei**

---

Diese Kurzzusammenfassung wurde unter Verwendung der uns verfügbaren Literatur und Berichte erstellt, um einen allgemeinen Eindruck des Zugangs von Menschen mit Behinderungen zum Bildungswesen in der Türkei zu geben.

### **Konzeptioneller Rahmen**

Es ist wichtig, eine allgemeine Definition der grundlegenden Begriffe zu geben, die in dieser erläuternden Zusammenfassung verwendet werden, um die Klarheit und Genauigkeit des Gesagten zu gewährleisten. An dieser Stelle bedeutet der Ausdruck "Einzelperson/Kind mit einer Behinderung" gemäß dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen eine oder mehrere langfristige körperliche, geistige oder seelische Beeinträchtigungen einer Person/eines Kindes mit einer Behinderung. "Einzelperson/Kind mit besonderen Bedürfnissen" schließt Einzelpersonen/Kinder mit Behinderungen ein. Dieser Begriff schließt neben Lernschwierigkeiten u.a. auch unsichtbare Behinderungsgruppen und begabte Personen ein. Die Bildung von Kindern mit Behinderungen wird in der Türkei im Rahmen der Sonderpädagogik behandelt. Die Gesetzgebung und die Praxis werden durch den Begriff "Personen mit sonderpädagogischem Förderbedarf" definiert. Daher wird in diesem Papier, wenn von sonderpädagogischen Diensten im Kontext des türkischen Bildungssystems die Rede ist, der umfassendere Ausdruck "Individuum/Kind mit besonderen Bedürfnissen" verwendet.

### **Allgemeine Informationen**

Das Recht auf Bildung ist ein Grundrecht, das allen Menschen zusteht und durch nationale und internationale Rechtsvorschriften garantiert wird. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948), das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes (1989), die Europäische Sozialcharta der Vereinten Nationen (1961; 1996) und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2006) betonen die Notwendigkeit, das Recht auf Bildung für alle Kinder unabhängig von Geschlecht, Sprache, Religion und Rasse sicherzustellen. Trotz all dieser bestehenden gesetzlichen Regelungen ist jedoch bekannt, dass Kinder mit Behinderungen, insbesondere solche unter 18 Jahren, nicht in vollem Umfang von ihrem Recht auf Bildung profitieren können und Probleme beim Zugang zu hochwertiger Bildung haben.

In der Türkei ist zwar die notwendige gesetzliche Infrastruktur vorhanden, um die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu garantieren. Dennoch ist die volle und effektive Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben nicht gewährleistet und hat nicht das

gewünschte Niveau erreicht. Wie bereits erwähnt, wird diese Situation deutlich, wenn man die Bildungsrechte von Kindern mit Behinderungen und ihren Zugang zu Bildungsstatistiken betrachtet. Der Mangel an aufgeschlüsselten und aktuellen Daten über die behinderte Bevölkerung in der Türkei ist ein grundlegendes Problem.

Aktuelle Statistiken in der Türkei besagen folgendes:

- nach den Ergebnissen der Bevölkerungs- und Wohnraumerhebung liegt der Anteil der Bevölkerung mit min. einer Behinderung (ab 3 Jahren) bei 6,9% (4.876.000 Personen: Männer 5,9%, Frauen 7,9%). Es ist zu beobachten, dass der Anteil der Bevölkerung mit min. einer Behinderung mit zunehmender Altersgruppe tendenziell steigt.

- ab der Altersgruppe 35-39 Jahre ist der Anteil der Frauen mit min. einer Behinderung höher als der der Männer.

- von den 90.131 behinderten Personen, die in der Türkei beschäftigt sind, arbeiten 12.223 im öffentlichen Sektor und 77.908 im privaten Sektor<sup>1</sup>.

Die politischen Maßnahmen, die die Türkei insbesondere in den letzten zehn Jahren ergriffen hat, um Menschen mit Behinderungen eine umfassende und wirksame Teilhabe am Bildungsleben zu ermöglichen, wurden in einem umfassenden Rahmen berücksichtigt, aber es ist angebracht, an dieser Stelle zu sagen, dass sie nicht vollständig umgesetzt worden sind. Im Rahmen der Gesetzgebung zur Sonderpädagogik wurden zwar Standards festgelegt, wenn man jedoch die Anwendungen betrachtet, sieht man immer noch Probleme auf diesem Gebiet. Dies deutet darauf hin, dass die Standards in Zusammenarbeit mit Experten, Praktikern, Familien und Nichtregierungsorganisationen intensiver strukturiert werden sollten.

### **Zur rechtlichen Dimension und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Türkei**

In vielen internationalen Übereinkommen, denen die Türkei beigetreten ist, wird die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen verboten und das Recht auf Bildung für Kinder mit Behinderungen garantiert. Menschen/Kinder mit Behinderungen in integrierter Umgebung müssen unterrichtet werden, um ihr Recht auf Bildung wahrnehmen zu können. Es wurde festgestellt, dass Bildung in getrennten Umgebungen nur unter Berücksichtigung des Nutzens für den Einzelnen/das Kind beantragt werden kann. Die internationale Gesetzgebung verpflichtet die Staaten, den Unterricht sowohl in integrierter als auch in segregierter Umgebung

---

<sup>1</sup>Dies wurde für die Messungen des türkischen Statistikamtes verwendet. Die letzte Messung zu diesem Thema wurde im Jahr 2011 durchgeführt ([https://www.aile.gov.tr/media/98625/eyhgm\\_istatistik\\_bulteni\\_ocak\\_2022.pdf](https://www.aile.gov.tr/media/98625/eyhgm_istatistik_bulteni_ocak_2022.pdf))

mit einem inklusiven Ansatz zu organisieren, um den Bedürfnissen von Kindern mit Behinderungen gerecht zu werden. Die Türkei unterzeichnete im Jahr 2000 den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und ratifizierte ihn im Jahr 2003. Darüber hinaus hat die Türkei 1989 die Europäische Sozialcharta und 2007 die revidierte Europäische Sozialcharta ratifiziert.

Was die nationale Gesetzgebung betrifft, so kann festgestellt werden, dass sie umfassende Bestimmungen über das Recht auf Bildung für Menschen mit Behinderungen enthält. Zunächst einmal gibt die Verfassung einen Rahmen vor, der das Recht auf Bildung für alle Menschen garantiert. Gemäß Artikel 42 der Verfassung darf niemandem das Recht auf Bildung und Ausbildung vorenthalten werden, und der Grundschulunterricht ist für alle Bürgerinnen und Bürger obligatorisch und in öffentlichen Schulen kostenlos. Ebenso besagt Artikel 4 des Grundgesetzes für das nationale Bildungswesen, dass die Bildungseinrichtungen allen Menschen offenstehen, unabhängig von Geschlecht, Sprache, Religion, Behinderung oder Rasse. Die Aufnahme des Begriffs "Behinderung" in dem genannten Artikel von 2014 kann als positive Entwicklung betrachtet werden.

Das 2005 verabschiedete Behindertengesetz Nr. 5378 ist das wichtigste Gesetz in der nationalen Gesetzgebung der Türkei, das die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Detail garantiert. Nach diesem Gesetz dürfen Menschen mit Behinderungen nicht aus irgendeinem Grund am Zugang zu Bildung gehindert werden. Sie haben die Möglichkeit, ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Gleichberechtigung in einem Umfeld, das in ihr Lebensumfeld integriert ist, unter Berücksichtigung ihrer besonderen Situation und ihrer Unterschiede, lebenslange Bildung zu erhalten. In Übereinstimmung mit diesem Gesetz sollte der Staat Pläne aufstellen, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen des allgemeinen Bildungssystems unterrichtet werden; er sollte die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um Menschen mit Behinderungen, die aus verschiedenen Gründen erst spät mit dem formalen Bildungsprogramm begonnen haben, zu integrieren. Das Ministerium für nationale Bildung (MEB) trägt die Verantwortung für die Bereitstellung von Materialien wie Gebärdensprachensystemen, Blindenschrift und Hörbüchern, die die Menschen mit Behinderungen möglicherweise benötigen.

Nach dem türkischen Zivilgesetzbuch Nr. 4721 sind die Eltern für die Erziehung ihrer Kinder sowie für die körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung derer verantwortlich. Eltern von Kindern mit Behinderungen sollten ihren Kindern "eine ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende allgemeine und berufliche Bildung" bieten. Nach diesem Artikel ist es den Eltern

untersagt, Kinder mit Behinderungen daran zu hindern, ihr Recht auf Bildung in Anspruch zu nehmen.

Artikel 52 des Grundschul- und Bildungsgesetzes Nr. 222 verpflichtet Eltern, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder im Rahmen der Schulpflicht Bildungseinrichtungen besuchen. Mit dem 1997 verabschiedeten Gesetzesdekret Nr. 573 über die Sonderpädagogik wurde die Bildung durch Mainstreaming in der nationalen Gesetzgebung umfassend geregelt. Mit der 2006 verabschiedeten und 2012 aktualisierten Verordnung über sonderpädagogische Dienste wurden die Grundsätze des frühzeitigen Beginns der Bildung von Kindern mit Behinderungen und des Vorrangs der integrativen Bildung bekräftigt.

Das 2005 in Kraft getretene Behindertengesetz (<https://www.resmigazete.gov.tr/eskiler/2005/07/20050707-2.htm>) ist ein wichtiger rechtlicher Schritt zur Sicherung der Rechte von Menschen mit Behinderungen. Dennoch sind die vorhandenen Gesetze und Verordnungen, die die Erziehungsmethoden für Kinder mit Behinderungen in der Türkei bestimmen, im Lichte der internationalen Dokumente, entwicklungs-fähig. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass der Ansatz, der in der nationalen Gesetzgebung den Schwerpunkt auf die Integration legt und wie auch in internationalen Dokumenten definiert ist, zu einer inklusiven und integrativen Bildung wird.

### **Über die Zugänglichkeit oder Infrastruktur**

Strukturelle Barrieren können als eine der größten Herausforderungen für Menschen mit Behinderungen in der Türkei genannt werden. Die Vorschrift des türkischen Normungsinstituts Nr. 12576 enthält die Anforderungen an bauliche Maßnahmen für Behinderte und ältere Menschen in der Stadt. Demnach sollen z.B. die Höhe von Bürgersteigen zwischen 3 cm und 15 cm liegen und die Breite der Gehfläche mindestens 150 cm betragen. Die Längsneigung des Bürgersteigs sollte maximal 5% betragen, wobei nur Rollstuhlfahrer berücksichtigt werden. Die Oberfläche der Bürgersteige und Fußgängerwege muss rutschfest, die Gehwegplatten müssen aneinandergrenzen und lückenlos sein, die zu beschichtende Oberfläche muß aus dem am bestgeeigneten Material je nach klimatischen Bedingungen und der Dichte und Form des Gehwegs ausgewählt werden. Befinden sich Infrastrukturelemente wie Gitterroste und Schachtabdeckungen auf der Fahrbahn, sollten sie mit der Fahrbahnoberfläche bündig sein. Es ist jedoch festzustellen, dass diese Vorschriften in der Türkei nicht in ausreichendem Maße eingehalten werden.

Nach den in der Türkei durchgeführten Studien ist es für Rollstuhlfahrer aufgrund der Höhe des Gehwegs, der Breite des Gehbereichs und der in diesen Bereichen vorhandenen Hindernisse wie Mülltonnen und Schalttafeln nicht möglich, diese zu passieren. Es ist bekannt, dass die Neigung in verschiedenen Teilen der Gehwegoberfläche über dem angemessenen Wert liegt und die auf dem Gehweg verwendete Bodenbeschichtung für die klimatischen Bedingungen nicht geeignet ist. Darüber hinaus wird festgestellt, dass der Einsatz von Leitflächen für Sehbehinderte überdacht werden muß und Zebrastrifen ohne Lichtsteuerung verwendet werden. Zudem gibt es Hindernisse wie Kanaldeckel, Gruben, Metallpontons, die die Bewegung von Behinderten auf Fußgängerwegen einschränken.

Hier einige Lösungsvorschläge entsprechend den Beschwerden von Behinderten in der Türkei:

- in der Türkei gibt es Hindernisse wie Masten und Mülltonnen, die eine Gefahr für Sehbehinderte bilden. Das gleiche gilt für öffentliche Aufzüge, die in der Regel für Überführungen genutzt werden. Spürbare Warn- und Leitflächen vor und auf dem Weg zum Aufzug sollten angebracht werden,
- die Breite und Höhe des Gehwegs an den Bushaltestellen ist unzureichend. Es sollte ein Bereich vorhanden sein, in dem Rollstühle vor und hinter den Haltestellen passieren können. Sicherheitsstreifen mit einer spürbaren Warnfläche sollten angebracht werden und an den Außenflächen der Haltestellen sollten helle, reflektierende Streifen vorhanden sein, damit sie keine Gefahr für sehbehinderte Fußgänger darstellen,
- an den Metrobus-Stationen ist die Bahnsteigoberfläche zwar aus hartem und rutschfestem Material, aber es gibt Gruben und Höhenunterschiede. Die Sitzfläche und Haltegriffe für Behinderte und ältere Menschen sollten in angemessener Breite ausgeführt werden,
- Oberflächen, mit der Sehbehinderte vom Eingang zum Bahnhof geleitet werden, sind mangelhaft. Außerdem sollten auf den Bahnsteigen Behindertensymbole angebracht werden, die zeigen, wo die Behinderten einsteigen können. Elektronische, akustische und visuelle Informationssysteme sollten eingerichtet werden, die die Ankunft des nächsten Fahrzeugs und den Weg dorthin anzeigen.

All o.g. Mängel führen dazu, dass Menschen mit Behinderungen nicht in der Lage sind, ihre Bedürfnisse ohne fremde Hilfe zu erledigen, und dass sie sich aufgrund struktureller Zugangsbarrieren nicht an das Leben draußen anpassen können.

Im 10. Entwicklungsplan heißt es, dass bei Studien zur Stadtgestaltung Menschen und Kinder mit Behinderungen berücksichtigt werden sollen. Dementsprechend sollte erwartet werden, dass die Stadtplanung so gestaltet wird, dass der physische Zugang von Kindern mit Behinderungen zur Schule erleichtert wird. Der Plan enthält auch die Aussage, dass "die personelle und materielle Infrastruktur gestärkt wird, um behinderten und begabten Menschen, die eine besondere Ausbildung benötigen, ein angemessenes Umfeld im Einklang mit der integrativen Bildung" zu bieten. Diese Aussage sollte als Richtschnur für die Gestaltung von Schulgebäuden und deren Umgebung dienen. Die Türkei erklärt, dass ihre Pläne darauf abzielen, physische Bedingungen zu schaffen, die es Menschen mit Behinderungen ermöglichen, vollständig am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Im Jahr 2010 wurden Workshops zum Thema "taktile Oberfläche" organisiert, um das Leben von Menschen mit Sehbehinderungen zu erleichtern, und es wurden "Accessibility Quality Incentive Awards" an Gemeinden vergeben, die 2011 positive Studien zur Barrierefreiheit durchgeführt haben. Obwohl diese Bemühungen positiv sind, müssen weitere konkrete Schritte unternommen werden, um Kindern mit Behinderungen den Zugang zu Bildungsangeboten zu erleichtern.

Das umfassendste Dokument, das zum Thema Barrierefreiheit veröffentlicht wurde, ist der 2010 veröffentlichte Strategie- und Aktionsplan für Barrierefreiheit, der von der Behindertenbehörde des Premierministeriums zum "Aktionsjahr für Barrierefreiheit für alle" erklärt wurde. Der Zweck dieses Dokuments besteht darin, "die notwendigen Lösungen für die Problembereiche zu finden, die die Verwirklichung der Barrierefreiheit verhindern, sicherzustellen, dass öffentliche Einrichtungen und Organisationen ihre Arbeit im Rahmen der Integrität und des Plans aufzunehmen, und das Bewusstsein und die Sensibilität für dieses Thema im ganzen Land zu fördern".

### **Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft**

Behinderte Menschen gehören zu den benachteiligten Gruppen, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind. Der Begriff der sozialen Ausgrenzung ist zum wichtigsten Konzept der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Debatten und der öffentlichen Interventionen geworden, da er grundlegende sozialpolitische Fragen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Sozialschutz, Ungleichheit und Diskriminierung umfasst bzw. mit ihnen in Zusammenhang steht. Man kann soziale Ausgrenzung auch im Sinne einer Verhinderung der Eingliederung in die Gesellschaft

verstehen. Es wäre unvollständig, die soziale Ausgrenzung nur auf wirtschaftlicher Basis zu begründen; auch der Entzug von sozialem Leben, von grundlegenden Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheit usw. sowie von Aktivitäten im Bereich der kulturellen Wohlfahrt gehören dazu. Soziale Ausgrenzung wird auch als Ausschluss von Menschen aus der Gesellschaft aufgrund von Armut, Mangel an grundlegender Bildung und Fähigkeiten oder Diskriminierung bezeichnet und hindert sie daran, wie gewünscht am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Laut einer 2008 durchgeführten Studie "How Society Understand Disability" (Kaner, S.&Öğülmüş, S.&Büyükköztürk, Ş.&Dökmen, Z. (2009), T.R. Prime Ministry Administration for Disabled People) wurde festgestellt, dass den Teilnehmern bei der Frage nach der Definition von Behinderung eher körperlich behinderte Menschen in den Sinn kamen. Eine Behinderung, die man von außen sehen kann, ist einprägsamer. Viele Studien in der einschlägigen Literatur zeigen, dass Behinderung eine wichtige Variable ist, die die Reaktionen der Menschen beeinflusst. In diesem Zusammenhang kann man sagen, dass Menschen mit einer sichtbaren Behinderung stärker von Diskriminierung, Ausgrenzung und negativen Einstellungen betroffen sind.

In der vom Ministerium für Familie und Sozialpolitik durchgeführten Studie zur Messung der Diskriminierung von Behinderten (<https://www.aile.gov.tr/media/5597/ozurluluge-dayali-ayrimciligin-olculmesi-arastirmasi.pdf>) wurde festgestellt, dass sie in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheit, Politik, Justiz, Freizeit, soziales Leben und Zugänglichkeit diskriminiert werden. Den Forschungsergebnissen zufolge geben 46% der Behinderten an, dass sie im Bereich der Beschäftigung diskriminiert werden, 51% im Bereich der Bildung, 39% im Bereich der Gesundheit, 40% beim Zugang zur Justiz und 51,3% bei der Teilnahme am sozialen Leben.

Studien, die darauf abzielen, die Barrieren zu überwinden, die Menschen mit Behinderungen daran hindern, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben jenseits des Bildungswesens teilzunehmen, stehen ebenfalls im Mittelpunkt der politischen Dokumente. In diesem Zusammenhang wird die verstärkte Beteiligung von Menschen mit Behinderungen am Erwerbsleben hervorgehoben. Im 10. Entwicklungsplan (2014-2018) wird angestrebt, Maßnahmen zu ergreifen, um die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen am Erwerbsleben zu erhöhen und die physischen Bedingungen dafür zu schaffen. Der Strategieplan 2013-2017 des Ministeriums für Familie und Soziales ([http://www.sp.gov.tr/upload/xSPStratejikPlan/files/Fil4y+Aile\\_ve\\_Sosyal\\_Politikalar\\_Bakanligi\\_13-17\\_SP.pdf](http://www.sp.gov.tr/upload/xSPStratejikPlan/files/Fil4y+Aile_ve_Sosyal_Politikalar_Bakanligi_13-17_SP.pdf)) legt ebenfalls den Schwerpunkt auf Schulungen, die die Beschäftigung erleichtern sollen. In diesem Zusammenhang ist die Durchführung von Studien geplant, wie z.B. Schulungen



zum Unternehmertum, Schulungsprogramme mit Beschäftigungsgarantie, Berufsberatung, Orientierungsdienste, Programme zur Anpassung der Arbeitskräfte, die Menschen mit Behinderungen einbeziehen, aber allgemeiner für benachteiligte Gruppen konzipiert sind. Obwohl diese Studien nicht auf Kinder beschränkt sind und Menschen aller Altersgruppen mit Behinderungen einschließen, sind sie eng mit der Zukunft von Kindern mit Behinderungen verbunden.

### **Unternehmungen auf politischer Ebene**

Von einer behindertengerechten Gesellschaft zu sprechen, ist möglich, wenn die Staaten ihre Behindertenpolitik nicht von sozialen Fragen abgrenzen. Die Sicherung der Bildungsrechte von Kindern mit Behinderungen, die die Grundvoraussetzung für die Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems ist, wird in vielen politischen Dokumenten hervorgehoben. In dieser Hinsicht sind die Aussagen im 10. Entwicklungsplan für die Jahre 2014-2018 recht eindeutig; es heißt dort, dass mit besonderem Augenmerk auf Kinder mit Behinderungen allen Kindern der Zugang zur Schule ermöglicht, die Zahl der Wiederholungen und des Schulabbruchs verringert und Maßnahmen für ein integratives Bildungssystem ergriffen werden sollen. Wenn es um die Bildung von Kindern mit Behinderungen geht, ist es wichtig aktuelle Daten über diese Kinder zu erhalten. In den Strategiepapieren wird festgestellt, dass es in dieser Hinsicht schwerwiegende Mängel gibt und dass keine aktuellen Daten vorhanden sind.

Ein wichtiges Thema bei der Erziehung von Kindern mit Behinderungen ist der Diagnoseprozess. Schritte zur Beseitigung von Defiziten in diesem Bereich finden sich in politischen Dokumenten und Aktionsplänen wieder. Gemäß den Arbeitsplänen 2014-2015 des intersektoralen Kinderrates (<https://www.ahika.gov.tr/assets/upload/dosyalar/onuncu-kalkinma-plani.pdf>) werden Studien im Rahmen der Frühdiagnose unter der Leitung des Ministeriums für Familie und Soziales, Generaldirektion für Behinderte und ältere Menschen, durchgeführt.

Sozialhilfe und Betreuungsdienste sind ein wichtiger Teil der staatlichen Arbeit für Kinder mit Behinderungen. Ein Teil der finanziellen Hilfen für Menschen mit Behinderungen wird vom Ministerium für nationale Bildung bereitgestellt. Wie aus dem Jahresbericht 2014 des Bildungsministeriums hervorgeht, werden die Bildungskosten von Menschen mit Behinderungen, die von den Bewertungsausschüssen für Sonderpädagogik als geeignet für eine unterstützende Ausbildung eingestuft werden, aus dem Haushalt des Bildungsministeriums finanziert. Diese Förderschulungen gelten für Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen. Im Strategieplan des nationalen Bildungsministeriums für den Zeitraum 2010-2014 heißt es, dass die für die Bildung von Menschen mit Behinderungen beantragten Mittel nicht vollständig vom



Finanzministerium aufgebracht werden können. Zusätzlich zu den finanziellen Hilfen bietet das Ministerium für Familie und Soziales kostenlose Beförderungsdienste für Schüler mit Behinderungen an, die offizielle private Bildungseinrichtungen besuchen.

Auf der Grundlage der oben erwähnten verschiedenen Studien, die sich mit den Wünschen und Beschwerden von Menschen mit Behinderungen befassen, können die Schwierigkeiten, die Einzelpersonen im Hinblick auf ihre Unabhängigkeit haben, als ein wesentliches Hindernis genannt werden. Menschen mit Behinderungen sind dem Risiko der sozialen Isolation und damit der sozialen Einsamkeit ausgesetzt. Es wurde festgestellt, dass das Gefühl der Unabhängigkeit zunimmt, wenn Menschen mit Behinderungen in der Lage sind, ihre Grundbedürfnisse eigenständig zu erledigen und wenn ihnen die Mittel zur Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse zur Verfügung stehen. Dieses Gefühl der Unabhängigkeit kann zur Anpassung und Integration in das soziale Umfeld beitragen. Mit der Unabhängigkeit der Behinderten kann auch der Glaube an das Erreichen ihrer zukünftigen Ziele gestärkt werden, was eine Lösung für das Problem der sozialen Isolation darstellt.

Zu den Barrierefaktoren gehören Probleme wie die Unfähigkeit, den Bildungsprozess in der gewünschten Richtung fortzusetzen; die Unfähigkeit, die angestrebten Arbeitsplätze und Berufe zu erreichen; die Unfähigkeit, in gleichaltrigen Gruppen aufgenommen zu werden; die Unfähigkeit, Freundschaften mit dem anderen Geschlecht zu schließen oder zu pflegen. All diese Faktoren schwächen zwar die sozialen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen, verstärken aber leider auch die von der Gesellschaft zugeschriebenen kulturellen Bedeutungen wie "Behinderung und Mangelhaftigkeit". Die grundlegenden Erwartungen von Menschen mit Behinderungen richten sich in dieser Hinsicht zunächst an die Kommunalverwaltungen. Die Kommunalverwaltungen sind vom Volk gewählte juristische Personen, die Dienstleistungen in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Kultur, Gesundheit, Verkehr, Entwicklung und Umwelt erbringen, um die zivilen und allgemeinen Bedürfnisse der Menschen innerhalb ihrer Grenzen zu erfüllen. Die Kommunalverwaltungen, die eine wichtige Rolle bei der sozialen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen spielen, sind die Organisationen, von denen Menschen mit Behinderungen am meisten erwarten, dass sie sozialpolitische Maßnahmen und soziale Projekte durchführen.

Die Zugänglichkeit erstreckt sich auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Es ist ein Ansatz, der darauf abzielt, das menschliche Leben zu erleichtern, und der darauf basiert, dass alle Arten von Systemen im Bereich der architektonischen Strukturen, des Transports und der Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit offen und zugänglich sind. Die Beseitigung der

Beschränkungen aller Individuen durch die physische Umwelt in soziokulturellen Lebensbereichen und die Schaffung vollständiger und gleichberechtigter Teilnahmerechte für behinderte Menschen können als Indikatoren für Entwicklung angesehen werden. Das Ziel, das bei der Zugänglichkeit im Vordergrund steht, ist die Schaffung eines sozialen Umfelds, in dem Menschen mit Behinderungen ihr Leben unabhängig führen können. Die Abhängigkeit des Einzelnen von anderen Menschen hat auch negative Auswirkungen auf die geistige Welt. Obwohl die Behinderten durch die staatliche Politik Tag für Tag neue Errungenschaften erlangen, reichen diese nicht aus, damit Behinderte unter den derzeitigen Bedingungen von gleichen Rechten und Chancen profitieren können.

### **Best-Practise Beispiele für Menschen mit Behinderungen in der Türkei**

Seit dem Schuljahr 2006-2007 werden Lehrbücher für sehbehinderte Schüler in Blindenschrift gedruckt und kostenlos an die Schüler verteilt. Im Schuljahr 2013-2014 wurden 24.797 Lehrbücher in Brailleschrift gedruckt und an 1990 Schüler der Primärstufe und 320 Schüler der Sekundarstufe verteilt (insg. 2.310 Schüler).

Aktionsplan zur Prävention von Gewalt im Bildungsbereich: Im Schuljahr 2012-2013 wurden Seminare für Lehrkräfte, Familien und Schulverwaltungen zum Thema häusliche Gewalt und Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten, Prävention und Reduzierung von Gewalt, schädlichen Gewohnheiten und Drogenmissbrauch durchgeführt.

2013 erreichte die Gesamtzahl der Teilnehmer an dem Familienberatungsprogramm für 7-19 Jährige insgesamt 8.212 Personen. 2013 wurden insgesamt 204 Ausbilder geschult und das Programm wurde auf 63 Provinzen ausgeweitet.

Die Türkei hat das "2030 Barrier-Free Vision Document" vorbereitet, das die nationale Vision und den Fahrplan im Bereich der Behinderung bis 2030 aufzeigt. Das Dokument, das aus 31 Zielen und 107 Aktionsplänen besteht, umfasst zahlreiche Ziele, die von der Stärkung des wirtschaftlichen Status der Behinderten bis hin zu den Lehrplänen im Bildungswesen, von zugänglichen Bankdienstleistungen bis hin zur Sicherstellung der chancengleichen Teilnahme an sportlichen Aktivitäten. Das Ministerium für Familie und Soziales, das die Zugänglichkeit von Gebäuden und Fahrzeugen des öffentlichen Nahverkehrs gesetzlich vorschreibt, überwacht die Umsetzung dieser Verpflichtung mit Hilfe der Kommissionen zur Überwachung und Inspektion der Zugänglichkeit, die in den Gouverneursämtern der einzelnen Provinzen eingerichtet wurden. Von den Kommissionen für die Überwachung und Inspektion der Zugänglichkeit, die auch

Beschwerden von Bürgern prüfen, wurden bisher etwa 45.000 Inspektionen durchgeführt und 1923 Zugänglichkeitszertifikate vergeben.

### **Inklusive Bildung an Universitäten in der Türkei**

Es hat sich gezeigt, dass Studierende mit Behinderungen in Hochschuleinrichtungen häufig auf Schwierigkeiten stoßen. In den Untersuchungen werden als die grundlegendsten Schwierigkeiten, mit denen sich Hochschulstudenten mit Behinderungen konfrontiert sehen, der Zugang zu Vorlesungsunterlagen, die Zugänglichkeit von Prüfungen und die physischen Bedingungen, der fehlende Zugang zu Informationen, eine entmutigende Einstellung ihnen gegenüber und die Annahme von Normalität genannt. Der Ausschluss von Behinderten aus dem Bildungssystem und ihre Unfähigkeit, die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen im Geschäftsleben zu entwickeln, haben erhebliche Auswirkungen auf ihre Unfähigkeit, eine Beschäftigung aufzunehmen. Die Grundausbildung in getrennten Schulen für Behinderte, in dem Glauben, dass sie eine bessere Ausbildung erhalten, ist zwar förderlich für eine gute Ausbildung, wirkt sich aber negativ auf die soziale Integration aus. In dieser Hinsicht kann man sagen, dass integrative Bildungsprogramme wichtig für den Kampf gegen Diskriminierung sind.

Die vollständige Integration einer behinderten Person in die Gesellschaft und die Fähigkeit, in der Gesellschaft produktiv und erfolgreich zu sein, kann als abhängig von der Fähigkeit betrachtet werden, von Kindheit an Bildung zu erhalten. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass die Bildungschancen, die anderen Menschen geboten werden, auch behinderten Menschen in gleichem Maße zuteil werden. Leider können jedoch nur sehr wenige Menschen mit Behinderungen in der Türkei in vollem Umfang von Bildungsmöglichkeiten profitieren. Menschen mit Behinderungen, die Zugang zur Hochschulbildung haben, sind besonders in der Minderheit. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie während des für den Universitätsbesuch erforderlichen Prüfungsverfahrens keinen Zugang zu ausreichenden Ressourcen haben und dass sie, selbst wenn sie die Prüfung bestehen, um eine Universitätsausbildung zu erhalten, leider nicht in der Lage sind, ihren Hauptort oder ihre Heimatstadt zu verlassen, insbesondere wenn sie in anderen Provinzen studieren müssen.

An dieser Stelle betonen die behinderten Personen vor allem, dass sie nicht in der Lage sind, das notwendige Fachwissen und die nötige Anleitung sowie die für die integrativen Bildungsprogramme erforderliche Ausbildung und Ausrüstung besitzen. Es ist auch bekannt, dass Personen, die an einem inklusiven Programm teilnehmen, dazu neigen, ihren Gesundheitszustand aus Angst vor Diskriminierung zu verbergen, wenn ihre Behinderung von

außen nicht sichtbar ist. Da in der inklusiven Bildung, wie in allen Behindertengruppen, Integrationsprobleme auftreten, werden behinderte Menschen als Minderheit im wahrsten Sinne des Wortes in das System einbezogen. Dies hat zur Folge, dass Studierende mit Behinderungen, die nicht über die erforderliche technische Ausstattung verfügen, auf Initiative anderer auf Vorlesungsskripte und ähnliche Informationen zugreifen, auch wenn sie am universitären Prozess teilnehmen können. Wie in den vorangegangenen Abschnitten dargelegt, ist das häufigste Problem, mit dem Studierende mit Behinderungen in ihrem Bildungsleben, einschließlich der Universität, konfrontiert sind, in erster Linie die Zugänglichkeit sowohl die physische Fortbewegung als auch den Zugang zu Informationen und Ressourcen.

Obwohl die Universitäten bei den architektonischen Vorkehrungen für Behinderte einige Fortschritte gemacht haben, kann man nicht sagen, dass wir das gewünschte Niveau erreicht ist. Die Lage der Unterrichtsräume, die Tische in den Unterrichtsräumen, das Rednerpult und ähnliche Bereiche sollten für alle Behindertengruppen zugänglich sein. Daher sollte die Kommission für behinderte Studierende des Hochschulrates den Universitäten bei der architektonischen Zugänglichkeit als Richtschnur dienen, und es sollte ein spezielles Budget dafür bereitgestellt werden. Die Verwaltung dieses Budgets sollte dem Referat für behinderte Studierende der Universitäten übertragen werden.

Die Mitarbeiter der Bauabteilung sollten in Sachen Zugänglichkeit geschult werden. Es gibt erhebliche Probleme mit der Zugänglichkeit von Gebäuden und Unterrichtsräumen. An dieser Stelle sollte die Verteilung der behinderten Studierenden an den Universitäten ermittelt werden, und es sollten Studien vor allem in den Fakultäten eingeleitet werden, in denen diese Verteilung besonders ausgeprägt ist. Diese Studien sollten jedoch so durchgeführt werden, dass alle Behindertengruppen erfasst werden.

Damit behinderte Studierende aktiver an anderen Aktivitäten innerhalb der Universität teilnehmen können, ist es wichtig, bei der Auswahl der Veranstaltungsorte auf die Zugänglichkeitsregeln zu achten.

### **Einige Institutionen und Organisationen, die auf diesem Bereich tätig sind**

Stadtverwaltung Çankaya in Ankara ist eine Kommune, die aktiv an diesem Thema arbeitet. Sie hat zusammen mit Universitätsstudenten Studien zum sozialen Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen durchgeführt. Darüber hinaus wird eine Reihe von Informations- und Umfragefragen an die Behindertenverbände, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen im jeweiligen Bezirk geschickt, um sich um die Behinderten zu kümmern und die Beziehungen

zwischen den lokalen Regierungen zu entwickeln, um Lösungen für ihre Probleme entsprechend den Antworten und Anfragen zu bestimmen und um diese Dienstleistungen effektiv unter den kommunalen Serviceeinheiten bereitzustellen. Im Sekretariat des Behindertenbeauftragten wurde der "Çankaya Behindertenbeirat" einberufen.

Hier einige Beispiele für weitere Institutionen:

1) **Engelliler Konfederasyonu** (Konföderation der Menschen mit Behinderungen)

(<https://www.engellilerkonfederasyonu.org.tr/corporate/>)

Diese Institution mit Sitz in Ankara umfasst Mitgliedsverbände und setzt sich in diesem Rahmen für die Behinderten ein.

Die Mitgliedsverbände dieser Konföderation sind:

- Akdeniz Engelliler Federasyonu (<https://www.engellilerkonfederasyonu.org.tr/the-eastern-mediterranean-federation-of-the-disability-associations-mersin-province/>)
- Engelli Hakları Federasyonu (<https://www.engellilerkonfederasyonu.org.tr/the-federation-of-the-disability-rights-istanbul-province/>)
- Engelsiz Bileşenler Federasyonu (<https://www.engellilerkonfederasyonu.org.tr/the-federation-of-unimpeded-components-diyarbakir-province/>)
- Samsun Engelliler Federasyonu (<https://www.engellilerkonfederasyonu.org.tr/the-samsun-federation-of-the-disabled-samsun-province/>)
- Türkiye Körler Federasyonu (<https://www.engellilerkonfederasyonu.org.tr/the-turkish-federation-of-the-blind-ankara/>)
- Batıkent, Zihinsel Engelliler Derneği (<https://www.engellilerkonfederasyonu.org.tr/the-federation-of-the-mentaly-disabled-ankara/>)

2) **Engelli Vakfı** (Stiftung für Bildung, Kultur, Gesundheit und Sport für Behinderte)

(<http://www.engellivakfi.org/hakkimizda>) wurde mit dem Ziel gegründet, die Probleme und Lösungen der Behinderten zu erforschen und Projekte und Vorschläge zu diesem Thema auszuarbeiten.

3) Eine lokale Einrichtung, die ebenfalls hervorsteht ist der **Hakkari Bedensel Engelliler Derneği** (Verband für Menschen mit Behinderung) in Hakkari, der seine Aktivitäten auf lokaler



Ebene durchführt, damit behinderte Menschen in das gesellschaftliche Leben integriert werden können.

### **Flüchtlinge mit Behinderungen in der Türkei**

Aufgrund der hohen Migrationsmobilität beherbergt die Türkei einen großen Anteil von Flüchtlingen mit vorübergehendem/internationalem Schutzstatus. Da sich unter diesen Personen auch Menschen mit Behinderungen befinden, können auch Studien zu diesem Thema in Betracht gezogen werden. Das Forschungszentrum für Asyl und Migration (IGAM) ist in der Türkei nach wie vor eine führende Einrichtung, die sich für Flüchtlinge mit vorübergehendem/internationalem Schutzstatus einsetzt.

Die englische Version eines von IGAM erstellten Berichts zu diesem Thema finden Sie unter <https://igamder.org/uploads/belgeler/Protection%20Needs%20of%20Refugees%20with%20Disabilities%20Research%20Report.pdf>